



# DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER

THEATERPÄDAGOGISCHE BEGLEITMAPPE

ERSTELLT VON  
JENNY HOLZER UND DOMINIC RÜGER

## Vorwort

Liebe Lehrkräfte, liebe pädagogische Fachkräfte,

schön, dass Sie den Weg zu uns ins Mainfranken Theater zu einer Vorstellung von „Das schweigende Klassenzimmer“ gefunden haben.

Gemeinschaft, Zusammenhalt, Freiheit, Unterdrückung. Nur einige der zentralen Themen, mit denen sich die Inszenierung „Das schweigende Klassenzimmer“ auseinandersetzt.

Mittels des Formats des Dokumentartheaters, sowie Anna Wörls Ausstattung, schafft das sechsköpfige Ensemble unter Regie von Anna Stiepani einen Denkraum. Im Zuge dessen schlüpfen sie in die Rolle von Performenden, um so die Geschichte der Klasse möglichst realistisch auf die Bühne zu bringen und nachzufühlen. Hierbei orientiert sich Regisseurin Anna Stiepani an Dietrich Garstkas Werk „Das schweigende Klassenzimmer - Eine wahre Geschichte über Mut, Zusammenhalt und den Kalten Krieg.“, der selbst Mitglied eben jener Klassengemeinschaft war.

Sie als Publikum sind herzlich dazu eingeladen, eben genannten Denkraum zu betreten und nachzuspüren, wie zu Zeiten des DDR-Regimes mit politischen Gegnern, unabhängig von Geschlecht und Alter, umgegangen wurde und welche dieser Systeme teilweise bis heute wirken.

Mit diesem Begleitmaterial möchten wir Sie und Ihre Schüler:innen einladen, sich inhaltlich und spielerisch mit unserer Produktion auseinanderzusetzen und den Theaterbesuch selbst mit Ihren Schüler:innen bestmöglich vor- und nachzubereiten.

Bei Fragen stehen wir Ihnen von der plattformX des Mainfranken Theaters gerne zur Verfügung und freuen uns auch über Ihre Rückmeldungen. Rufen Sie uns einfach an oder kontaktieren Sie uns per Mail.

Wir wünschen Ihnen ein bereicherndes Theatererlebnis und viel Freude beim Austausch mit Ihrer Klasse!

Liebe Grüße

Jenny Holzer



## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Inhalt</b> .....	<b>3</b>
<b>Team / Besetzung</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Zu unserer Inszenierung</b> .....	<b>5</b>
1.1 Ausstattung / Bühnenbild und Kostüme.....	5
1.2 Figurinen.....	7
1.3 Bühnenbild und Kostüme.....	9
1.4 Das Ensemble und Ihre Rolle.....	12
1.5 Pressespiegel.....	18
<b>2 Hintergrundinformationen</b> .....	<b>23</b>
<b>Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs</b> .....	<b>27</b>
<b>3 Vor dem Theaterbesuch – Impulse für die Vorbereitung</b> .....	<b>27</b>
3.1 Theaterknigge.....	27
3.2 Vorgespräch: Was ist Theater?.....	28
3.3 Theaterspiele für Ihre Klasse.....	29
<b>4 Nach dem Theaterbesuch – Impulse für die Nachbereitung</b> .....	<b>31</b>
4.1 Fragen für ein Nachgespräch.....	31
4.2 Nacherzählen.....	32
4.3 Szenisches Spiel.....	32
<b>Abschlussworte</b> .....	<b>33</b>

## Team / Besetzung

### DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER

von Dietrich Garstka

Uraufführung am 22. Februar 2024 auf Probebühne im „Kleinen Schauspielhaus“

Altersempfehlung ab 13 Jahren

### TEAM

Regie: Anna Stiepani

Bühnen- und Kostümbild: Anna Wörl

Musik: Adrian Sieber

Dramaturgie: Barbara Bily

Licht: Meike Parys

Regieassistenz: Dominic Rüger und Maximilian Knupfer

Theaterpädagogik: Jenny Holzer

### BESETZUNG

Nils David Bannert

Nils van der Horst

Georg Zeies

Daria Lik

Isabella Szendzielorz

Eva-Lina Wenners

## 1 Zu unserer Inszenierung

### 1.1 Ausstattung / Bühnenbild und Kostüme

#### Interview mit Ausstatterin Anna Wörl

**Wie bist du auf die Ideen für das Bühnenbild und die Kostüme der Darsteller:innen gekommen?**

Beim ersten Lesen und in den ersten Gesprächen mit Anna, der Regisseurin wurde es schnell klar, dass das Stück in einem abstrakten Raum stattfinden soll. Wir wollten also nicht konkret „ein Klassenzimmer“ oder einen real existierenden Raum aus der DDR darstellen, sondern eher ein Raum, in dem das Publikum gemeinsam mit den Spieler\*innen die Geschichte nach und nach entdeckt, aus Kisten hervorholt oder sich einrichtet.

Einem ähnlichen Prinzip sind auch die Kostüme gefolgt, wir wollten 6 Personen haben, die eben mit dem Publikum gemeinsam der Geschichte nachgehen, dadurch habe ich versucht die Spieler\*innen so aussehen zu lassen, als könnten sie auch Teil des Publikums sein.

Es gibt eben nur manche Elemente, auch im Kostüm, die doch konkret aus der Geschichte und daher auch aus der Zeit kommen

**Gab es etwas, das dir bei den Kostümen und dem Bühnenbild besonders wichtig war?**

Es war mir wichtig einen Raum und im allgemeinen eine Ausstattung zu schaffen, die durch das Spielen und das abarbeiten an der Geschichte Spuren hinterlässt, sodass man man am Ende rausgeht und merkt wie sehr man durch und mit Geschichten etwas ändern kann und sich auch eine Umgebung verändern kann.

**Wofür bist du als Ausstatterin neben Bühnenbild und Kostümen noch zuständig?**

Einen Großteil der Gestaltung übernehme ich gemeinsam mit teilweise dem künstlerischen Team und dem Team des Theaters. Also neben Bühnenbild und Kostümbild, bin ich, in Absprache mit Lichtdesigner\*in und Regisseur\*in für die Beleuchtung zuständig, welche Requisiten, Möbel nehmen wir und bin natürlich auch so

Jenny Holzer | Mainfranken Theater Würzburg | Theaterstr. 21 | 97070 Würzburg | Tel: 0931/3908-231  
[www.mainfrankentheater.de/plattformX](http://www.mainfrankentheater.de/plattformX) | Mail: [plattformX@mainfrankentheater.de](mailto:plattformX@mainfrankentheater.de) & [Jenny.Holzer@stadt.wuerzburg.de](mailto:Jenny.Holzer@stadt.wuerzburg.de)

viel wie möglich auf den Proben, um mitzubekommen, wie sich die Inszenierung entwickelt, darüber zu sprechen und ggf. noch Änderungen an der Ausstattung vorzunehmen.

### **Worauf freust du dich bei der Inszenierung besonders?**

Ich freu mich besonders, diese außergewöhnliche Geschichte in einem für das Theater ungewöhnlichen Raum unten auf der Probephöhne zu erzählen.

Ich denke, dass der Raum für dieses Projekt gerade gut ist und freue mich, das gemeinsam mit allen aus dem Team herauszufinden.

### **Wie wird man Ausstatter:in an einem Theater?**

Es gibt ein klassisches Studium Bühnen- / & Kostümbild an Kunsthochschulen, man kann Praktika, Assistenzen machen und so nach und nach mehr über den Beruf herausfinden und lernen.

Ich habe zum Beispiel infiziert von einer Faszination fürs Theater ein Praktikum gemacht und bin seitdem eigentlich nicht mehr raus gekommen aus dem Theater :)

### **Warum würdest du deinen Beruf weiterempfehlen?**

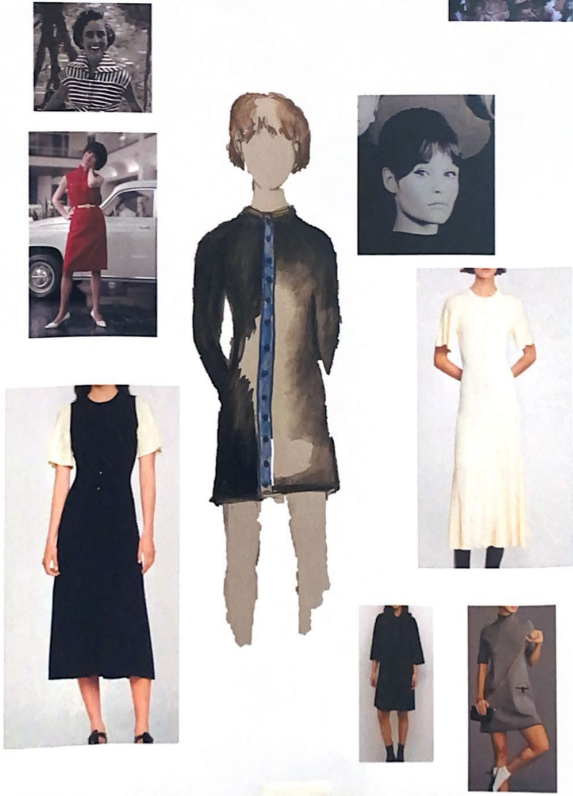
Weil er abwechslungsreich ist, man lernt immer wieder spannende Theater, Menschen und Möglichkeiten Geschichten zu erzählen, kennen, arbeitet im Team kreativ an einer Arbeit und ist immer wieder aufs neue herausgefordert.

### **Welche persönlichen Voraussetzungen braucht man deiner Meinung nach für den Beruf?**

Vor allem Leidenschaft und Freude am Theater und auch ein bisschen Humor



Daria Lik



Nils van der Horst



Tom Klenk

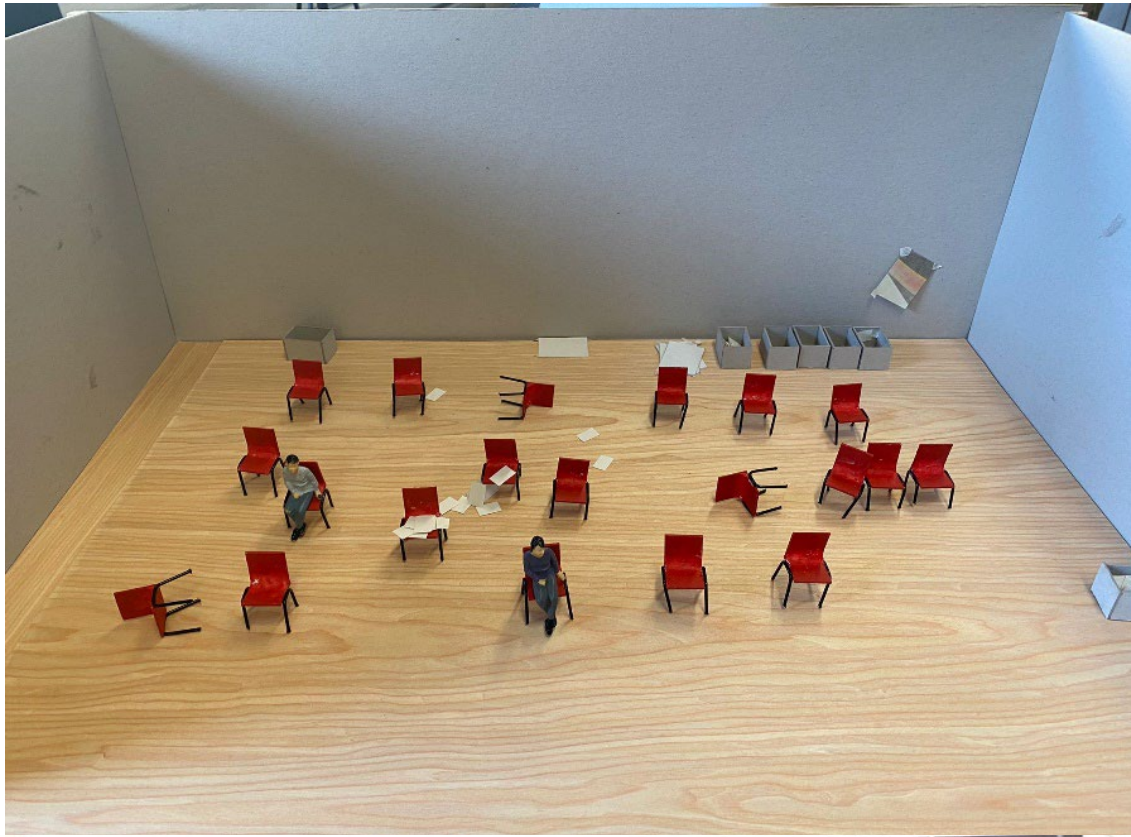


Isabella Szendzielorz



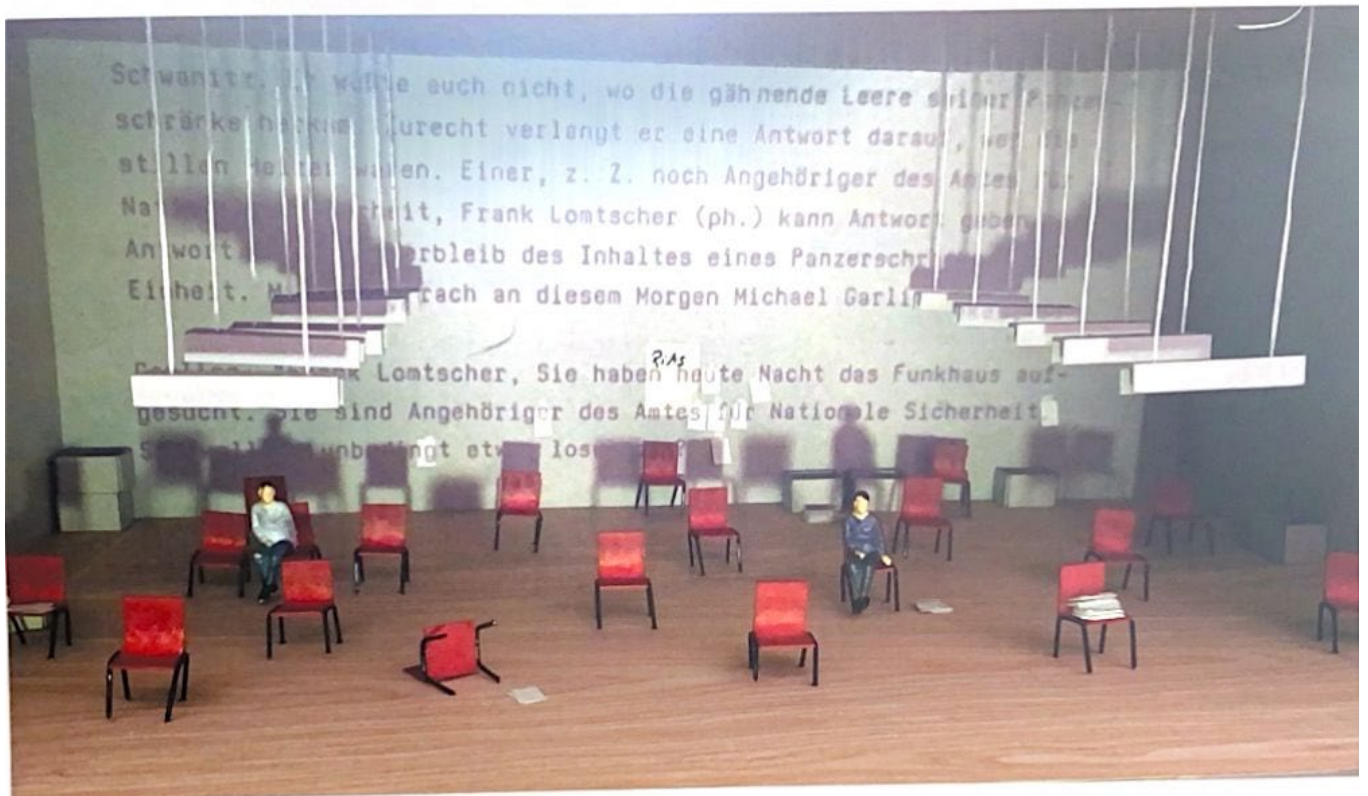


### 1.3 Bühnenbild und Kostüme









## 1.4 Das Ensemble und Ihre Rolle



NILS DAVID BANNERT





NILS VANDER HORST



GEORG ZEIES





DARIA LIK



ISABELLA SZENDZIELORZ





EVA-LINA WENNERS

## 1.5 Pressespiegel

### Nachtkritik

Quelle: <https://nachtkritik.de/nachtkritiken/deutschland/bayern/wuerzburg/theater-wuerzburg/das-schweigende-klassenzimmer>

### Das schweigende Klassenzimmer - Mainfranken Theater Würzburg

## Schweigeminuten für Alexej Nawalny

Vor sechs Jahren wurde der Stoff als Film bei der Berlinale uraufgeführt, jetzt kommt er auf die Bühne: Eine DDR-Schulklasse der 1950er Jahre übt konsequent Widerstand gegen die SED-Diktatur. Was erzählt der Fall heute über Opposition an und für sich?

*Von Wolfgang Reitzammer*



23. Februar 2023. Am Anfang war das Ereignis: eine Abiturklasse mit fünf Mädchen und 15 Jungen in der ehemaligen DDR, genauer: in der 5000-Einwohner-Stadt Storkow (Mark Brandenburg), entschließt sich Ende Oktober 1956 während des Geschichtsunterrichts zweimal zu demonstrativen Schweigeminuten für den

Jenny Holzer | Mainfranken Theater Würzburg | Theaterstr. 21 | 97070 Würzburg | Tel: 0931/3908-231  
[www.mainfrankentheater.de/plattformX](http://www.mainfrankentheater.de/plattformX) | Mail: [plattformX@mainfrankentheater.de](mailto:plattformX@mainfrankentheater.de) & [Jenny.Holzer@stadt.wuerzburg.de](mailto:Jenny.Holzer@stadt.wuerzburg.de)



Befreiungskampf der Ungarn gegen die sowjetische Besatzungsmacht. Dietrich Garstka (verstorben 2018) war einer dieser Schüler (und bestimmt ein Mitinitiator der provokanten Aktion), er hat die ganze Geschichte mit ihren Folgen dokumentiert und 2007 veröffentlicht. Sein quellenreiches Sachbuch trägt den Untertitel "Eine wahre Geschichte über Mut, Zusammenhalt und den Kalten Krieg".

2017 stieß Regisseur Lars Kraume – bekannt durch zahlreiche "Tatort"-Regiearbeiten und durch die Produktion "Der Staat gegen Fritz Bauer" – auf den zeitgeschichtlich interessanten Stoff und machte daraus einen Film, der ein Jahr später bei der Berlinale seine Weltpremiere hatte.

In der Tradition des Dokumentartheaters

Längere Zeit hatte die Dramaturgin Barbara Bily das Projekt schon in der Schublade, nun kommen die Geschehnisse auch noch auf die Bühne – in einer Uraufführung des Mainfranken Theaters Würzburg, unterstützt vom Institut für Deutschland-Forschung der Ruhr-Universität Bochum und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Bily und Regisseurin Anna Stiepani distanzieren sich allerdings deutlich von der stark ins Fiktionale driftenden Verfilmung und orientieren sich eher an den Traditionen des deutschsprachigen Dokumentartheaters, geprägt von Peter Weiss und Heinar Kipphardt. Das hat zur Folge, dass die Inszenierung an einigen Stellen etwas ins Genre Schulfunk und Bildungsfernsehen abrutscht, dass die Akteure viel mit Erzählerberichten und dem Verlesen von Dokumenten beschäftigt sind. Doch dann überwiegen die Momente der persönlichen Betroffenheit und der Nachdenklichkeit, etwa wenn Georg Zeies als Geschichtslehrer ganze fünf Minuten mit dem schweigenden Publi-kum konfrontiert ist oder Nils van der Horst als Schüler Dietrich verkündet: "Ich geh jetzt weg".



Auf der Probebühne herrscht zunächst sterile Labor-Atmosphäre, die aber bald durch nicht ganz zeittypische Overhead-Projektoren, durch rote Plastikstühle und ein antiquarisches Radiogerät, durch eine Wandkarte und sogar durch eine Tischtennisplatte zum Rundlauf aufgelockert wird (Bühne, Kostüme und Licht von Anna Wörl). Aus dem Lautsprecher kommen nicht nur RIAS-Reportagen mit Originalstimmen von Willy Brandt und Otto Suhr, sondern auch Traumwelt-Schlager der 1950er Jahre wie Freddy's "Heimweh" und "Que sera" von Doris Day. Die schreibmaschinengeschriebenen

Stasi-Protokolle werden am Ende ganz radikal von vier Laubbläsern durcheinandergewirbelt. Das sechsköpfige Ensemble agiert flexibel in wechselnden Rollen, immer wieder ordnen sie sich zum Gruppenfoto vor dem Originalfoto der geflüchteten Abiturienten.

Systemrelevante Chefsache

Die Dramatik jenes Konflikts war nicht zwangsläufig. Wenn die SED-Regierung in Person des Volksbildungsministers Fritz Lange den Fall nicht zur systemrelevanten Chefsache gemacht hätte, wäre die mutige Aktion womöglich vom damaligen Schuldirektor als unüberlegter Lausbubenstreich abgetan und abgehakt worden. Lange wollte sozialistische Linientreue und Denunziation der Rädelsführer, bekam aber Klassen-Solidarität und entschloss sich, ein Exempel zu statuieren: Alle Schülerinnen und Schüler sollten vom Abitur ausgeschlossen werden. Das Ergebnis: ein Großteil der Klasse nutzte die damals noch vorhandene offene Grenze und floh nach West-Berlin.

Im hessischen Bensheim an der Bergstraße machten sie leicht verspätet ihr Abitur, BRD-Außenminister von Brentano kam zur Abifeier, in der BILD-Zeitung wurden sie als Helden der Freiheit gefeiert. Zum Glück transportiert die Aufführung jenes Legenden-Gemälde aus der Schwarz-Weiß-Tube nicht unkritisch in die Gegenwart, vielmehr erlebt man ein ziemlich unterhaltsames Lehrstück über Solidarität und Widerstand in einer Diktatur und bekommt eine ganz neue Definition des Begriffs "revolutionäre Klasse" an den Kopf geworfen.

Treffliche Alternative zum Frontalunterricht

Dem Stück ist eifriger Besuch durch heutige Schulklassen zu wünschen. Die knapp 80 Minuten (= eine Doppelstunde im Schulfach politische Bildung und Zeitgeschichte) sind eine treffliche Alternative zum lehrerzentrierten

Frontalunterricht. Vielleicht können dann in der Nachbesprechung noch ein paar aktuelle Fragen diskutiert werden: Wo liegen die Unterschiede zu den von Greta Thunberg inszenierten Schulstreiks für das Klima, die zur Bewegung "Fridays for Future" führten? Oder noch direkter: Wird es derzeit an Russlands Schulen auch Schweigeminuten für Alexei Nawalny geben?



Theater der Zeit

Quelle: <https://tdz.de/artikel/320bea8d-c091-4ad3-af12-b621cfa3da8e>

# Mainfranken Theater Würzburg: Wie eine Schulklasse das gesamte SED-Regime herausforderte

„Das schweigende Klassenzimmer“ von Dietrich Garstka (UA) –  
Regie Anna Stiepani, Bühne und Kostüme Anna Wörl, Musik  
Adrian Sieber

Von Mathias Wiedemann

29. Oktober 1956, Storkow, DDR, südöstlich von Berlin: An der Kurt- Scheffel Oberschule ist Unerhörtes passiert. Die Abiturklasse hat sich im Geschichtsunterricht fünf Schweigeminuten lang mit den Opfern des niedergeschlagenen Volksaufstands in Ungarn solidarisiert. Der SED Apparat läuft heiß. Man will unbedingt die Rädelsführer der konterrevolutionären Aktion ermitteln, demonstrativ bestrafen und dann die sozialistische Ordnung wiederherstellen.

Sogar Volksbildungsminister Fritz Lange rückt an und brüllt die Schülerinnen und Schüler stundenlang nieder. Alles ohne Erfolg. Selbst die Drohung, die gesamte Klasse werde vom Abitur ausgeschlossen, zieht nicht. Die Klasse schweigt weiter, auch die Mitglieder, die dem System näherstehen oder Eltern in Parteifunktionen haben. Niemand verpfeift irgendwen.

Also werden alle zwanzig Schülerinnen und Schüler der Schule verwiesen. Ihre Zukunft in der DDR ist mehr als ungewiss. Als erster flieht Dietrich Garstka an Weihnachten nach West-Berlin, 15 weitere folgen ihm innerhalb weniger Tage. Nur vier Schülerinnen entscheiden sich, in der

DDR zu bleiben. Auch sie geben trotz des immensen Drucks keine Namen preis. Dietrich Garstka (1939-2018) hat die

Ereignisse fünfzig Jahre später in seinem Buch „Das schweigende Klassenzimmer“ festgehalten. Den Kinofilm dazu gibt es schon, nun feierte am Mainfranken Theater in Würzburg das Theaterstück Premiere.

Regisseurin Anna Stiepani, Dramaturgin Barbara Bily und das sechsköpfige Ensemble haben mit Unterstützung des Instituts für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum und der Bundesstiftung für die Aufarbeitung der SED-Diktatur aus dem Buch

Jenny Holzer | Mainfranken Theater Würzburg | Theaterstr. 21 | 97070 Würzburg | Tel: 0931/3908-231

[www.mainfrankentheater.de/plattformX](http://www.mainfrankentheater.de/plattformX) | Mail: [plattformX@mainfrankentheater.de](mailto:plattformX@mainfrankentheater.de) & [Jenny.Holzer@stadt.wuerzburg.de](mailto:Jenny.Holzer@stadt.wuerzburg.de)

eine Bühnenversion entwickelt, die auf der Probebühne mit hundertdreißig Zuschauerplätzen des neuen Kopfbaus gespielt wird, einem Neubau, der erst am 2. Dezember vergangenen Jahres eröffnet wurde (s. „Neubeginn zur Blauen Stunde“). Barbara Bily, geboren 1982 in Leipzig und seit 2021 Schauspieldirektorin am Mainfranken Theater, hatte sich schon vor ihrer Würzburger Zeit mit dem Stoff beschäftigt und beim Verlag um die Uraufführungsrechte bemüht. Nun hat das Mainfranken Theater sie bekommen.

Man merkt dem Stück an, dass es vor allem junge Menschen erreichen soll – der didaktische Ansatz ist unübersehbar, etwa, wenn Grundlagen wie die deutsche Teilung erklärt werden. Aber das macht nichts. So erfährt man alles, was man wissen muss, um die Ereignisse zu verstehen, die 1956 nicht nur die Schule und die Kleinstadt Storkow erschütterten, sondern offenbar auch das gesamte SED-Regime.

Wobei das Verstehen im Idealfall auf der Wissens- wie auf der Gefühlsebene stattfindet. Erzählte Abschnitte wechseln mit Spielszenen. Stasi-Dokumente, Briefe, historische Fotos und historisierende Filmsequenzen machen den Verlust jugendlicher Unbeschwertheit nachvollziehbar und schaffen die Atmosphäre der Beklemmung und schließlich der Angst, in der sich die Figuren bewegen.

Nils David Bannert, Nils van der Horst, Daria Lik, Isabella Szendzielorz und Eva-Lina Wenners spielen im schnellen Wechsel Mitglieder der Klasse, Stasi-Offiziere oder Mütter, Georg Zeies die Lehrer und vor allem den wirklich unangenehmen Volksbildungsminister Fritz Lange, der bewusst übergriffig – und schließlich erfolglos – versucht, den oder die „Schuldigen“ zu ermitteln. Seine Vergangenheit als Widerstandskämpfer im Nationalsozialismus rechtfertigt in seinen Augen alle Mittel, um vermeintliche Konterrevolutionäre zu überführen.

Kurz vor Schluss schreitet die Figur des Dietrich Garstka durch eine wirbelnde Wolke fliegender Blätter, kunstvoll in der Luft gehalten von vier – elektrischen – Laubbläsern. Und doch ist „Das schweigende Klassenzimmer“ auf der Bühne weniger die emotionale Würdigung einer tapferen Schulklasse, sondern vor allem die aufschlussreiche Kurzvisite in einem Staat, dessen Gesinnungsterror schon sieben Jahre nach seiner Gründung auf Hochtouren läuft. Und damit ein wichtiger Beitrag gegen das Vergessen.

## 2 Hintergrundinformationen

Sehr geehrter Herr Minister!

Wir sind durch die Schulleitung über den Besuch des Ministers unterrichtet worden. Die Anordnung des Ministers zur Klärung des Vorganges in der 12. Klasse dieser Oberschule sind uns bekannt.

Wir sind der Ansicht, daß unseren Kindern keine politischen Beweggründe für die Schweigeminuten zugeschrieben werden können. Wir haben alle geäußert, daß eine Ehrung eines gefallenen und beliebten Sportlers nicht nötig ist und der Genehmigung der Schulleitung bedarf. Die Schüler sehen ein, daß sie einen Fehler begangen haben..

Wir appellieren an die Großzügigkeit unserer Regierung und bitten den Herrn Minister, unseren Kindern den Fehler zu verzeihen, um ihnen ihren weiteren Lebensweg nicht zu zerstören. Wir bitten den Herrn Minister Lange, eine Delegation der Eltern zur Klärung der Angelegenheit zu empfangen.

Diefried Dünge    Hija Frey    Dietrich Gantke

Carsten Köhler    Gerd Krause    Gerd Otto Neß    Dieter Postner

Hart Dünge    Wolfgang Schäfer    Klaus Strahl

Claus Treptow    Reinhard Veltner    Bernd Jäger-Wehmann

Horst Zöckel    Wallunga Gloyer    Dietrich Mütz

Annula, Waltraud    Gertraud    Yvonne



Ministerium für Staatssicherheit  
Bezirksverwaltung Frankfurt-O.  
Abteilung V/1

StU 83  
000051

Frankfurt-Oder, den 29.12.1956  
B8/Schm. Tgb.-Nr. V/1/ /56

An die  
Regierung der  
Deutschen Demokratischen Republik  
Ministerium für Staatssicherheit  
HA. V/1

B e r l i n  
=====

Betr.: Vorkommnisse an der Oberschule Storkow  
Bezug: ohne

Am 29. und 30.10.1956 führte die 12. Klasse der Oberschule in Storkow betreffs der Ereignisse in Ungarn sogen. Schweigeminuten durch. Die eingeleiteten Maßnahmen ergaben, daß der Schüler

geb. [REDACTED],

am 29.10.1956 als letzter die Klasse betrat und die Bemerkung machte, daß Schweigeminuten für die in Ungarn Gefallenen in Berlin durchgeführt werden. In der Unterrichtsstunde von 9.00 - 10.00 Uhr wurde dann im Flüster-ton durchgegeben, daß die Klasse um 10.00 Uhr Schweigeminuten durchführt, was dann auch getan wurde, ohne daß es der Lehrer besonders merkte.

Am 30.10.1956 fiel der Mathematiklehrer aus und die Schüler sollten sich selbst beschäftigen, wo dann von dem Schüler [REDACTED] der Vorschlag kam, über die internationalen Fragen zu sprechen. Es wurden wieder Schweigeminuten durchgeführt, mit dem Bemerkung, für den gefallenen Fußballspieler Puskas. Der größte Teil der Schüler machte aber nicht mit. Aufgrund dieser Vorkommnisse führte der Gen. Minister Lange eine Aussprache mit den Lehrern und Schülern, wobei er den Termin stellte, daß bis zum 21.12.1956 der oder die betreffenden Schüler festgestellt werden, welche Schweigeminuten organisiert haben. Wenn das zu diesem Termin nicht geklärt ist, wird der gesamten Klasse das weitere Studium untersagt. Am 16. und 17.12.1956 wurden von dem parteilosen Klassenlehrer [REDACTED] eine Elternversammlung mit dem Ziel einberufen, eine Klärung dieser Angelegenheit zu schaffen, was zur Folge hatte, daß die Eltern und parteilosen Lehrer den Standpunkt vertraten, daß wären doch nur Kinder gewesen und die Schüler wüßten noch nicht, von wem das ausgegangen sei. Ein Teil vertrat den Standpunkt "wenn die Kinder hier nicht mehr weiterstudieren können, dann nimmt sie Westberlin mit offenen Armen auf. Seitens der Eltern wurde dann ein Schreiben an den Gen. Minister Lange geschickt. Der Inhalt ist jedoch nicht bekannt. Wenn dieses Schreiben nicht in kürzester Frist beantwortet wird, soll eine Delegation zum Ministerium fahren. Am 21.12.1956 wurden die Untersuchungen seitens der eingesetzten Brigade in der 12. Klasse der Oberschule Storkow

- 2 -



zum Abschluß gebracht.

Teilnehmer waren folgende:

1. Gen. Wildberger, Bezirksleitung der SED
2. Gen. Danne, Bezirksleitung der SED
3. Genn. Kolakowski, Abt.-Leiter Rat des Bezirkes (Volksbildung)
4. Gen. Tietzmann, Ref. außerschulische Erziehung, Rat d. Bez.
5. Gen. Leonhardt, Vorsitzender des Rates des Kr. Beeskow
6. Gen. Henzlick, Abt.-Leiter Volksbildung Rat des Kr. Beeskow
7. Gen. Mogel, Lehrer an der Oberschule Storkow

Über den Ablauf dieser Untersuchung berichtete das Kommissionsmitglied, Gen. Henzlick wie folgt:

Am Vormittag wurde mit einigen Schülern durch die Vertreter der Bezirksleitung der Partei Aussprachen geführt, die aber nichts wesentliches ergaben. Desweiteren wurde in einer Aussprache zwischen den Vertretern der Partei und des Staatsapparates eine einheitliche Linie festgelegt. An diesem genannten Tage hatte die 12. Klasse einen planmäßigen Unterricht. Zu diesem Unterricht erschien aber kein Schüler. Ein großer Teil der Schüler dieser Klasse fand sich um 10.00 Uhr im Schülerinternat ein. Nach Ansicht des Gen. Henzlick sollten dort unter den Schülern eine Besprechung stattgefunden haben. Um 16.00 Uhr wurde dann unter vollzähliger Beteiligung eine Schülerversammlung der 12. Klasse unter Leitung der Genn. Kolakowski durchgeführt. Von den Lehrern war außer Gen. Mogel niemand anwesend. Die Genn. Kolakowski sprach einleitend in eindringlicher Form zu den Schülern und erklärte ihnen den Zweck der Versammlung. Sie betonte dabei, daß die Schüler letztmalig Gelegenheit haben, eine persönliche Stellungnahme abzugeben. Danach sprachen die Schüler auch nur nach persönlicher Aufforderung. Ihre allgemeine Meinung war, daß man erkannte, daß die Durchführung der Schweigeminuten ein Fehler war. Da sie aber alle mitgemacht haben, tragen sie folglich gemeinsam die Schuld und müssen demnach auch gemeinsame Schlußfolgerungen daraus ziehen. Nach dieser Aussprache wurden die Schüler [REDACTED], [REDACTED] und [REDACTED], die am Negativsten

in Erscheinung traten, und sich zu Wortführern der Klasse gemacht hatten, vom weiteren Besuch der Oberschule und von der Teilnahme am Abitur ausgeschlossen. Nach Aufforderung verließen diese vorgenannten Schüler den Raum. In der Tür drehte sich noch einer von diesen um und rief: "Wir bleiben weiterhin in eurer Gemeinschaft." Danach wurde nochmals jeder einzelne Schüler zur Stellungnahme aufgefordert. Die Meinung der Schüler blieb nach wie vor bestehen.

Unter den Schülern und den Eltern herrschte während der Weihnachtsfeiertage eine gedrückte Stimmung. Eltern von Oberschülern gingen zu anderen Eltern und diskutierten über die Oberschule Storkow. Dabei wurden dann alle Fehler, die die Lehrer, vorallem der Direktor Schwarz und der Parteisekretär Mogel gemacht haben, durchgesprochen. Desweiteren wurde besonders über den Gen. Minister Lange diskutiert, daß seine Form, wie er die Angelegenheit in Storkow durchgeführt hat, nicht richtig sei. Hierbei werden Aussprüche des Gen. Ministers verdreht. So hätte er angeblich zu Schülern gesagt: "Dein Vater war ja auch so ein Faschist." u.a.. Offen wird davon gesprochen, daß der Minister doch

- 3 -

9StU  
000053

47

bessere pädagogische Fähigkeiten haben müßte, ~~daß das Problem der Oberschule hätte anders gelöst werden können. Der Schüler [redacted] aus Kelpin und noch ein weiterer, dessen Name noch nicht bekannt ist, sind republikflüchtig geworden. Der Sohn des Dr. med. [redacted] aus Storkow hat die Absicht, sein Abitur in Westberlin abzuschließen. Söhne von Arbeitern wollen sich jetzt eine Lehrstelle besorgen.~~

Schüler der 9. Klasse, so z.B. die Tochter des Gen. Oberst [redacted] von der Nationalen Volksarmee lehnen es ab, weiterhin die Oberschule Storkow zu besuchen. Die Lehrerin [redacted] sprach davon, daß sie mit einigen Eltern zum Staatspräsidenten fahren wird.

In der Stadt und auch in der Schuhfabrik Storkow tauchen Gerüchte auf, daß in der Oberschule Storkow Waffen und Munition gefunden wurde, was jeglich Grundlage entbehrt. ~~Die Gerüchtemacher konnten aber noch nicht ermittelt werden.~~

Einschätzend muß noch gesagt werden, daß fast jeder Einwohner der Stadt über die Oberschule diskutiert, dabei aber keine klare Meinung herrscht und unmögliche Diskussionen auftreten.

In Zusammenarbeit mit der Bezirksleitung unserer Partei werden Maßnahmen festgelegt, um in aller nächster Zeit Versammlungen in Storkow durchzuführen mit dem Ziel, klare Verhältnisse zu schaffen.

*Klimczak*  
(K l i m c z a k)  
Leiter der Abteilung  
Hauptm.

*Wallu*  
(W a l l u)  
U.Ltn.



## Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs

Liebe Pädagog:innen, Lehrer:innen und weiteres pädagogisches Fachpersonal,

wir freuen uns, dass Sie zu uns ins Mainfranken Theater zu einer Vorstellung von „Das schweigende Klassenzimmer“ kommen.

Vielleicht haben Sie Lust selbst Ihre Schüler:innen auf den Theaterbesuch vor- und/oder nachzubereiten. Dafür haben wir einige theaterpädagogische Impulse für Sie gesammelt.

### 3 Vor dem Theaterbesuch – Impulse für die Vorbereitung

Die Vorbereitung dient in erster Linie dazu, das Interesse der Schüler:innen am anstehenden Theaterbesuch zu wecken, sie an die Themen der Inszenierung heranzuführen und den Blick für szenische Abläufe zu schärfen. Die folgenden Fragen und Aufgaben sind so formuliert, dass die Lehrperson / Spielleitung einer Gruppe diese ihrer Gruppe direkt vorlesen und mit ihr bearbeiten kann. Die Aufgaben können eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Stoff „Das schweigende Klassenzimmer“ und den Fragen rund um Themen wie die DDR, Republikfluchten oder geschichtliche Hintergründe ermöglichen.

#### 3.1 Theaterknigge

**Einlasskontrolle, die:** Beim Einlass werden eure **Tickets** kontrolliert. Bitte halte dafür dein Ticket bereit. Auf deinem Ticket findest du die Reihe und Nummer deines Sitzplatzes. Dieser Platz ist ausschließlich für dich reserviert.

**Essen, das:** Ihr könnt euch vorstellen wie sehr es stören würde, wenn bei ganz leisen oder traurigen Szenen plötzlich jemand im Publikum in einen knackigen Apfel beißen würde. Und dann stellt euch vor, dass jemand neben euch eine Knistertüte auspackt... Also ist das Essen im Theater grundsätzlich nicht erlaubt.

**Frisur, die:** Alle Frisuren sind erlaubt im Theater, aber denkt an die Leute, die hinter euch sitzen und auch noch was sehen wollen. Euren Hut dürft ihr also gerne an der Garderobe abgeben

**Garderobe, die:** Hier könnt ihr eure Jacken, Rucksäcke, Taschen und sonstiges Gepäck sowie auch eure Regenschirme lassen, damit ihr in Ruhe im Saal Platz nehmen könnt.

**Getränke, die:** An der Bar könnt ihr Getränke erwerben, diese dürfen im Foyer – dem Vorraum – getrunken, jedoch nicht mit in den Saal genommen werden (evtl. nicht bei Vormittagsvorstellungen).

**Handy, das:** Natürlich ist es wichtig, eure Freunde zu informieren, dass ihr gerade im Theater seid, aber bitte nicht während der Vorstellung. Ihr könnt euch vorstellen, wie allein das Klingeln eines Handys alle Menschen auf der Bühne und im Publikum stört. Auch das Fotografieren und Filmen ist nicht erlaubt. Wenn ihr schöne Bilder von dem Stück haben wollt, fragt doch im Theater nach. Meistens gibt es

Jenny Holzer | Mainfranken Theater Würzburg | Theaterstr. 21 | 97070 Würzburg | Tel: 0931/3908-231  
[www.mainfrankentheater.de/plattformX](http://www.mainfrankentheater.de/plattformX) | Mail: [plattformX@mainfrankentheater.de](mailto:plattformX@mainfrankentheater.de) & [Jenny.Holzer@stadt.wuerzburg.de](mailto:Jenny.Holzer@stadt.wuerzburg.de)

Erinnerungspostkarten zum mit nach Hause nehmen. Am besten ist es, das Handy während der Vorstellung auszuschalten.

**Klatschen, das:** Nachdem ein Stück vorbei ist, kommen die Darsteller:innen auf die Bühne und alle können heftig applaudieren, um ihre Arbeit zu würdigen. Je besser einem das Stück gefallen hat, desto lauter kann der Applaus sein.

**Kleidung, die:** In das Mainfranken Theater könnt ihr auch in eurer Alltagskleidung kommen, es muss aber nicht unbedingt die Jogginghose sein.

Lassen Sie ruhig auch einige Fragen offen. Das regt an, während des Schauens zu beobachten, wie sich die eigene Vorstellung und die Realität decken.

### 3.3 Theaterspiele für Ihre Klasse

In der Geschichte rund um das Schweigende Klassenzimmer geht es um Zusammenhalt und Solidarität. Um diese Solidarität darzustellen befinden sich bspw. 20 leere Stühle auf der Bühne. Jeder Stuhl steht für einen Schüler der aufgelösten Storkower Abiturklasse.

Die folgenden Spiele können in einem ähnlichen Setting gespielt werden und verhandeln ebenfalls Fragen des Zusammenhalts.

Entfernen Sie dafür die Tische aus dem Klassenzimmer. Im leeren Raum sollte pro Schüler:in ein Stuhl platziert sein.

#### 1. Zombiewalk

**Zweck:** Aufmerksamkeit, Reaktionsschnelle, Gruppenkoordination, Aufwärmspiel

#### **Beschreibung:**

Die Spieler:innen verteilen sich mit ihren Stühlen im Raum. Ein Stuhl bleibt leer. Am entgegengesetzten Ende des Raums startet eine Spielerin. Sie versucht langsam und mit Präsenz (bspw. wie ein Zombie) zum freien Stuhl zu laufen. Die sitzenden Spieler:innen können den freien Stuhl beschützen, indem sie aufstehen und zu ihm laufen.

**Achtung:** sobald aufgestanden worden ist, darf man sich nicht mehr zurücksetzen! Man muss dann zum nächsten freien Stuhl laufen. Das ist die Chance des Zombies, einen freien Stuhl zu ergattern.

#### **Pädagogische Hinweise:**

Neben einem *Zombiewalk* sind auch andere Gangarten möglich. Z.B. ein *Ameisengang*, bei dem die Spieler:innen immer die Füße voreinander setzen müssen und somit keine großen Schritte machen dürfen. Hauptsache langsam!

Es kann vorkommen, dass eine Gruppe so gut in dem Spiel wird, dass der Zombie keine Chance mehr hat. In diesem Fall braucht es ein neues Spiel.



## 2. Der Rudelführer

**Zweck:** Gruppenkoordination, Spaß

**Beschreibung:**

Ein Detektiv verlässt den Raum. Die zurückgebliebenen Schüler:innen bestimmen den sog. „Rudelführer“. Seine Aktionen werden von all den anderen Schüler:innen kopiert.

Sobald der Detektiv den Raum betritt ist es seine Aufgabe, den Oberaffen zwischen den im Raum verteilten Schüler:innen zu finden. Je synchroner die Schüler:innen spielen, desto schwieriger wird das. Das Spiel endet, sobald der Oberaffe entlarvt wurde.

**Pädagogische Hinweise:**

Die Bezeichnung „Rudelführer“ soll wörtlich genommen werden. Am besten eignen sich Spielaufträge wie „Spiel einen Hund oder einen Affen“. Alternativ können auch andere Tiere oder Haltungen gewählt werden. Hauptsache die Schüler:innen haben eine gute Vorlage zum Spielen.

## 3. Das Verhör

Im Kapitel „6. Die staatliche Keule – Der Volksbildungsminister pöbelt uns an“ beschreibt Dietrich Garstka das übergriffige Verhör des Ministers Lange. Nachdem die Schüler:innen den Gruppenzusammenhalt erprobt haben, dürfen Sie nun auch in die antagonistische Rolle schlüpfen.

**Zweck:** Improvisation, starke Gefühle, Spaß

**Beschreibung:**

Es wird sich vorgestellt, wie auf einem leeren Stuhl eine Person sitzt, die einer irrwitzigen Sache beschuldigt wird. Alternativ kann eine Person auch die verhörte Person spielen. Die Schüler:innen treten nun alleine oder in Kleingruppen vor den Stuhl und beginnen, ihn der absurden Sache zu bezichtigen. Bspw. „Sie haben also ein Stück Karton in den gelben Sack geworfen, anstatt es sachgemäß zu entsorgen“.

Ziel des Verhörs ist es, dass die Schüler:innen immer gemeiner zum leeren Stuhl werden. Die Anschuldigungen und Verhörtaktiken sollen sich steigern, bis die Schüler:innen ein Ende für die Szene gefunden haben.

#### 4. Szenenentwicklung zum Thema Machtmissbrauch

Fragestellung an die Gruppe: Welche Situationen in denen Machtmissbrauch stattfindet fallen euch ein?

Anschließend werden in Kleingruppen kleine Szenen zu den Ideen entwickelt und im Nachhinein den anderen Gruppen präsentiert.

### 4 Nach dem Theaterbesuch – Impulse für die Nachbereitung

Einer Theateraufführung zuzuschauen ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Das bedeutet, dass jede:r seine / ihre eigene Geschichte sieht – je nach Erfahrungshintergrund, Blickwinkel oder gegenwärtiger Stimmungslage. Deshalb gibt es in einem Gespräch über ein Theaterstück auch keine richtigen oder falschen Antworten. Daher sollte zunächst das Sammeln von unterschiedlichen Eindrücken im Vordergrund stehen.

Die folgenden Fragen und Aufgaben sind so formuliert, dass sie der Gruppe direkt vorgelesen werden können und mit ihr bearbeitet werden.

Die Fragen sollen Anregungen für Nachgespräche nach dem Theaterbesuch mit einer Gruppe bieten.

Die Aufgaben ermöglichen eine künstlerische Auseinandersetzung und laden zum eigenen Handeln und Gestalten ein.

#### 4.1 Fragen für ein Nachgespräch

Die folgenden Fragen können als Anregung für einen Austausch über die individuellen Seherfahrungen dienen. Achtet auf eine einigermaßen ausgewogene Redezeit!

- Wenn ihr euch an das Theaterstück „Das schweigende Klassenzimmer“ zurückerinnert, was fällt euch dann als Erstes ein? Könnt ihr diese Momente genauer beschreiben?
- Wer kann beschreiben, was in dem Stück passiert ist?
- Gab es Lieblingsmomente? Welche waren das?
- Versucht gemeinsam zu überlegen, welche Themen oder Fragen in dem Stück behandelt werden.
- An welche Figuren auf der Bühne könnt ihr euch erinnern? Hatten sie bestimmte charakterliche Eigenschaften?
- Wie sahen die Kostüme der Spieler\*innen aus? Gab es Besonderheiten an den jeweiligen Kostümen? Welche waren das?
- Wie sah die Bühne aus?

- Welche Gegenstände gab es auf der Bühne?
- Woran hat euch das Bühnenbild erinnert?
- Könnt ihr beschreiben, was für einen Ort das Bühnenbild geschaffen hat?
- Hat sich die Bühne im Laufe des Stücks verändert? Wenn ja, wie und was hat das für euch erzählt?
- Würdet ihr auch gerne an so einem Ort leben?
- Warum / warum nicht?
- Gibt es eine bestimmte Musik oder Geräusche, an die ihr euch erinnern könnt?
- Woher kamen die Geräusche?
- Was bleibt euch von unserem Theaterbesuch in positiver Erinnerung?

## 4.2 Nacherzählen

Bei dieser Übung geht es darum, dass die gesamte Gruppe die Geschichte des Stückes zusammen nacherzählt. Dazu stellen sich alle in einen großen Kreis und eine Person fängt an, die Geschichte zu erzählen. Die nächste Person erzählt es weiter und dann die nächste, sodass alle drankommen. Jede Person hat nur einen Satz und das Ganze reiht sich aneinander, bis am Ende die Gruppe gemeinsam die gesamte Geschichte des Stückes nacherzählt hat. Die gesamte Gruppe muss zusammenarbeiten, um die Geschichte vollständig gemeinsam zu erzählen, ohne dass sich Ereignisse wiederholen.

## 4.3 Szenisches Spiel

In Kleingruppen (3-5 Kinder) darf sich auf einen Lieblingsmoment geeinigt werden, der nachgespielt, oder auch gerne kreativ verändert, selbst vom Team inszeniert wird. Es ist nicht schlimm, wenn einige Gruppen sich für dieselbe Szene entscheiden. Die Kleingruppen ziehen sich ca. zehn Minuten zurück, um sich eine kurze Szene zu überlegen.

Hinweise: Je weniger Bewegung in einer Szene vorkommt, desto spannender wird es oft, sonst wirkt es schnell „zappelig“. Die Gruppen sollten nicht zu lange darüber sprechen, sondern rasch mit dem Ausprobieren anfangen. Animieren Sie die Kinder, alltägliche Gegenstände zu „verwandeln“, um Ihre Rollen zu verdeutlichen.

Danach sollen die Szenen natürlich gezeigt werden. Beim Vorspielen den Applaus nach jeder Szene nicht vergessen



## Abschlussworte

**Sehr geehrtes pädagogisches Fachpersonal,**

wir freuen uns auf Ihren Besuch am Mainfranken Theater Würzburg und wünschen Ihnen dabei viel Spaß!

Falls Sie noch Fragen zu dieser Begleitmappe haben sollten, oder Interesse an Workshops oder unseren mobilen Produktionen, kontaktieren Sie uns gerne.

JENNY HOLZER

LEITERIN PLATTFORMX und THEATERPÄDAGOGIK

SCHWERPUNKT SCHAUSPIEL

[jenny.holzer@stadt.wuerzburg.de](mailto:jenny.holzer@stadt.wuerzburg.de)